

Fürwahr, es würde eine Sache von hohem Nutzen seyn, wenn verstandbegabte Jungfrauen, die dem göttlichen Dienste Tag und Nacht sich geweiht haben, einen solchen Meister hätten, der sie lehrte, Honig vom Felsen, und Del vom härtesten Stein zu saugen. Denn Du selbst kannst Dir leicht vorstellen, wie ekelhaft es zuletzt werden muß, ununterbrochen zu psalmiren, und doch keine Frucht von diesem Psalmensingen zu gewinnen. Inzwischen bitte ich den Allerhöchsten, daß er Gewährung aller guten Wünsche Dir verleihen möge. Lebe wohl, in der Gnade des Herrn, und gedenke meiner zuweilen!

X.

Bilibald Pirkheimer

an

Charitas²⁰⁾.

Der ehrwürdigen Mutter Charitas, Aebtissin zu St. Klara, seiner theuersten Schwester, entbent Bilibald Pirkheimer seinen Gruß.

Gleichwie die Schiffer, die von mannigfachen Stürmen umher getrieben und von endlosen Arbeiten erschöpft, ja dem Tode schon nahe, durch Gelübde und Gebete von den drohenden Gefahren errettet worden sind, endlich, wenn sie wider alles Erwarten und Hoffen das freund-

20) Uebers. aus Pirkh. Opp. (p. 346.)

liche Land wieder gewonnen haben, durch wechselseitige Klagen sich trösten, und von der Furcht des überstandenen Schiffbruchs noch immer erfaßt, und auch jetzt kaum sicher sich wähnend, beim Anblick des noch immer rasenden Sturms und der tiefaufschäumenden Wellen fromme Thränen der Freude vergießen, und wechselseitig sich begrüßen; so von vielen Mühsalen erschöpft, den Gefahren kaum erst entronnen, und noch immer voll der Hoffnung zugleich, umarme ich mit frommer Liebe und begrüße mit thränenerstickten Worten Dich, geliebteste Schwester, Dich, einen bedeutenden Theil meiner tief betrübten Seele. Mein freudiges Gefühl über Deinen Glückwunsch und Deinen innigen schwesterlichen Trost ist stärker, als die Feder hier niederzuschreiben vermag. Ausserdem, daß ich auf einzige Weise Dich liebe, weiß ich nicht, warum alle Deine Schriften mir so wohl thun, und gleichsam als Heiligthümer in meiner Seele leben. Ich wünsche nun auch Dir ebenfalls Glück, daß Du Deinen fast verlorenen Bruder wieder gewonnen hast. Denn, der schon gestorben war, fing wieder an zu leben; und der zu Grunde gegangen, ist wieder gefunden worden. Gebe Gott, daß auch von Gefahren und der noch drohenden Sorge befreit! Ich sage Dir Dank, meine theuerste Schwester, für die unermüdlche Sorgfalt, die Du mir erzeigt, und für die Gebete all', die Du zu Gott spendest. Deinem Konvente kann ich nicht würdig genug meine Dankbarkeit bezeigen! Möge Gott, der Geber alles Guten, es ihnen vergelten! Denn jene Gebete waren heilsam. Lebe wohl, meine Charitas!